



Vorlesung „Staatsrecht I“

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Die Eingliederung der BRD in internationalen Organisationen

Gemäßigt dualistische Völkerrechtskonzeption:

- Völkerrecht und Landesrecht sind **getrennte Rechtsordnungen**.
- Die innerstaatliche Geltung von Völkerrecht im nationalen Recht erfordert einen **innerstaatlichen Rechtsanwendungsbefehl**.
- Allgemeine Regeln des Völkerrechts sind **Bestandteil des Bundesrechts** nach Art. 25 GG.
- Völkerrechtliche Verträge erfordern nach Art. 59 II einen normativen Zustimmung- oder **Transformationsakt**.

Art. 24 GG: **Übertragung** von Hoheitsrechten

Hinzu tritt das **Prinzip der völkerrechtsfreundlichen Auslegung** nationalen Rechts:

Vgl. dazu BVerfGE 128, 326: Die **Europäische Menschenrechtskonvention** steht zwar innerstaatlich im Rang unter dem Grundgesetz. Die Bestimmungen des Grundgesetzes sind jedoch **völkerrechtsfreundlich auszulegen**. Der Konventionstext und die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte dienen auf der Ebene des Verfassungsrechts als Auslegungshilfen für die Bestimmung von Inhalt und Reichweite von Grundrechten und rechtsstaatlichen Grundsätzen des Grundgesetzes.

Die Europäische Union

Stationen der Europäischen Integration

- 1951/52 Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
- 1956/57 Römische Verträge
- 1986/87 Einheitliche Europäische Akte
- 1992 Maastricht-Vertrag
- 2007/2009 Vertrag von Lissabon

Die Europäische Union

Die Organe der Europäischen Union

- Der **Rat** (Art. 16 EUV, Art. 203 AEUV, Rechtssetzung)
- Die **Kommission** (Art. 17 EUV Art. 244 AEUV, „Hüterin der Verträge“)
- Das **Europäische Parlament** (t. 14 EUV Art. 223 AEUV, Vertreter der Unionsbürger, Rechtsetzung)
- Der **Europäische Gerichtshof** – EuGH (Art. 19 EUV, Art. 251 AEUV, unabhängige Wahrung des Rechts)

Die Europäische Union

Primärrecht und Sekundärrecht der Union

Primärrecht

- Völkerrechtliche Verträge, die Zustimmungsgesetze der nationalen Parlamente erfordern; dies sind insbesondere der **Vertrag über die Europäische Union – EUV** sowie der **Vertrag über die Arbeitsweise der europäischen Union – AEUV**.
- Ungeschriebene **allgemeine Rechtsgrundsätze**

Sekundärrecht

Die auf Grundlage des Primärrechts erlassenen Rechtsakte, namentlich **Verordnung**, **Richtlinie** und **Entscheidung** (Art. 288 AEUV)

Die Europäische Union

Wirkungen des Unionsrechts

Primärrecht

- Abhängig vom Inhalt **unmittelbare Anwendbarkeit**
- **Anwendungsvorrang**
- **Unionskonforme Auslegung nationalen Rechts**

Sekundärrecht (Art. 288 AEUV)

- **Verordnungen** haben unmittelbare Geltung
- **Richtlinien** sind in nationales Recht umzusetzen
- Solche Gesetze sind richtlinienkonform auszulegen

Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union

- Ursprünglich gestützt auf Art. 24 GG
- **Unmittelbare Anwendbarkeit** und **Vorrang des Unionsrechts** verdrängen das nationale Recht
- Zunehmende **Verlagerung politischer Gestaltungsbefugnisse** auf die Union
- Marginalisierung der Rechte des Bundestages und der Länder
- Vorbehalte des BVerfG, die heute in Art. 23 GG ihren Niederschlag gefunden haben.

Die Mitgliedschaft in der EU

Der Europaartikel des Art. 23 GG

Abs. 1 Satz 1: **Staatsziel** der Europäischen Integration (vgl. auch die Präambel)

Art. 23 Abs. 1 Satz 2 GG: **Übertragung von Hoheitsrechten** durch (verfassungsänderndes) Gesetz

Abs. 1 Satz 1: **Struktursicherungsklausel**, Anforderungen an die Struktur der EU; Abs. 1a: Subsidiaritätsklage vor dem EuGH

Abs. 1 Satz 3: **Bestandssicherungsklausel**, Grenzen der Integration aus Art. 79 Abs. 3 GG

Abs. 2 ff.: **Mitwirkung der Länder** an der Europäischen Integration

Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union

Solange I-Beschluss - BVerfGE 37, 271 ff.: Keine Preisgabe der Identität der geltenden Verfassung der Bundesrepublik, namentlich des Grundrechtsteils

Solange II-Beschluss - BVerfGE 73, 339 ff.: Anerkennung eines dem GG im wesentlichen gleichzuachtenden europäischen Grundrechtsschutzes

Maastricht-Urteil - BVerfGE 102, 147 ff.: Demokratisches Verbot, die Aufgaben und Befugnissen des Bundestages zu entleeren

Lissabon-Urteil - BVerfGE 123, 267 ff.: Beschränkung der Union auf „... eine enge, auf Dauer angelegte Verbindung souverän bleibender Staaten, ... deren Grundordnung jedoch allein der Verfügung der Mitgliedstaaten unterliegt“.

EFS-Urteil BVerfGE 129, 124 ff.: Art. 38 GG schützt die Bürger vor einem Substanzverlust ihrer verfassungsstaatlich gefügten Herrschaftsgewalt (Budgetrecht)